



Pro  
gram  
m

Grosses **Freilicht-Theater** im  
**Kloster Kappel** in Kappel a. A.

# ZUSAMMENSTOSS

Musikalische Grotteske nach Kurt Schwitters

[www.aemtlerbuehne.ch](http://www.aemtlerbuehne.ch)

2. August bis 13. September 2014

Inszenierung **Dodó Deér**  
Musik **Peter Roth**

JUBILÄUMS-PRODUKTION

**30** **AEMTLER BÜHNE**

JAHRE THEATER IM KNONAUER AMT

# Willkommen bei unserer Jubiläumsproduktion

Editorial

«Werden wir an der Erde zerschmettert werden?» Agnes

3

Raffaele Cavallaro | Präsident Aemtler Bühne

Achtung, Achtung! Der «Zusammenstoss» ist in Griffnähe! Bevor die Welt untergeht, sollten Sie, liebe Theaterbesucherin, lieber Theaterbesucher, dieses Programmheft lesen...

Die Aemtler Bühne hat Geburtstag, sie wird 30 Jahre alt. Doch dieses Jubiläum ist nicht der einzige Anlass, der 2014 Vereinsgeschichte schreibt – denn auch die diesjährige Produktion ist ausserordentlich: Lassen Sie sich von unserem dadaistischen Freilicht-Musiktheater verzaubern, so wie wir uns verzaubern liessen von diesem Stück, das zwar schon fast 100 Jahre alt, aber topaktuell ist. Lassen Sie sich ein auf den geschichtsträchtigen Spielort: Das Kloster Kappel ist keine Kulisse, sondern sinngebender Rahmen und fruchtbarer Boden für unsere Auf-führung. Und geniessen Sie das Drumherum.

Ich freue mich sehr, dass wir wieder herausragende Persönlichkeiten für die künstlerische Leitung gewinnen konnten. Dodó Deér übernimmt für uns bereits zum vierten Mal Regie und Bühnenbild. Und mit Peter Roth können wir auf einen wunderbaren Komponisten und musikalischen Leiter zählen. Marina Gantert (Choreografie), Léon Schaetti (musikalische Co-Leitung) und Isabel Schumacher, die neu mit Bernhard Duss zusammen

für Kostümbild und Requisite verantwortlich zeichnet, sind im Knonauer Amt bereits bestens bekannt und vernetzt.

Ich danke allen Beteiligten für ihren enormen Einsatz bei der Umsetzung der Jubiläumsproduktion: Nebst den rund 30 SchauspielerInnen und 10 MusikerInnen, die seit letztem Januar intensiv am Proben sind, sind hinter der Bühne in diversen Bereichen viele weitere Verantwortliche und HelferInnen tätig, und dies zum Teil schon seit fast zwei Jahren. Sie alle haben – grösstenteils ehrenamtlich – unzählige Stunden für die Kultur im Bezirk geleistet. Schön, ist so etwas möglich!

Ich bedanke mich bei den Verantwortlichen des Klosters Kappel für das Gastrecht und die grosse Unterstützung, die wir erfahren durften. Aber auch ganz herzlichen Dank für die langjährige, wohlwollende Unterstützung durch unser geschätztes Publikum, durch unsere Sponsoren und Gönnerinnen, die umliegenden Gemeinden und weitere Institutionen der Kulturförderung. Sie tragen einen grossen Teil zum Erfolg der Aemtler Bühne bei.

Wir hoffen, auch in Zukunft auf Sie zählen zu dürfen!

Aber jetzt: Zählen Sie mit, es kann beginnen: 10 – 9 – 8 – 7 – ...

# Weltuntergang im Kreuzgang

## Überlegungen zum Stück und zur Inszenierung

10

Dodó Deér | Regie, Raum – Bild – Bühne

Zusehends aufgeregter beschwört er seine Formeln: «Tangens, sinus, cotangens/Tango sinus asinus». Der Astronom Virmula prophezeit: «Es geht auf!» – Ja, was denn, was denn? – Der Grüne Globus rast auf die Erde zu. Schon übermorgen wird er in Berlin-Potsdamerplatz mit der Erde zusammenstossen. «Weltuntergang steht kurz bevor», titelt die Presse. «Voraussichtlich», denn keiner weiss Bescheid. Oder kommt es doch anders?

### Panik in Berlin

Mit «Panik in Berlin» beginnt der «Zusammenstoss». Kurt Schwitters (1887-1948), Allroundkünstler und Schöpfer des MERZ-Gesamtkunstwerks, zeigt in einem schillernden Bilderbogen, wie grotesk und skurril die Menschen im Berlin der Zwanzigerjahre auf die drohende Katastrophe reagieren. Oberordnungskommissar Meisterlich sieht sich berufen, dem drohenden Chaos entgegenzutreten, und den Untergang – wenn schon – in ordentliche Bahnen zu lenken. Findige Modeschöpfer werfen noch schnell eine Untergangs-Kollektion auf den Markt, derweil der Untergangsschlager «Onkel Heini» aus allen Radios plärrt und die Damen und Herren im Strassen-Café ergötzt.

Die Medien sind sogleich präsent und natürlich dem Ereignis bereits voraus. Da erleben wir die Inflation von Geld und Panik, die langweilige Blasiertheit der Grossbürger; auf der anderen Seite die Gelassenheit der Penner im Nachtsyl, die nichts mehr zu verlieren haben. Ein toter Geiger und ein Teddybär werden lebendig: ihre Zeit scheint gekommen zu sein. Die Liebenden lieben noch leidenschaftlicher, die Gläubigen beten noch inriger, die Diebe stehlen noch mehr, die Politiker – vom Monarchisten bis zum Anarchisten – haben bierselig nichts mehr zu sagen. Einzig der Astronomie-Lehrling Rommel wird von Angst erschüttert und geistert in blanker Panik durch das Stück. Aber seine Mutter weiss: Wenn ihr Schirm fünfzig Jahre gehalten hat, kann er nicht einfach brechen; kann also auch die Welt nicht einfach untergehen. Aber ‚Kracks‘ bricht Frau Rommels Schirm entzwei, und der Grüne Globus rauscht haarscharf an der Erde vorbei. Erleichterung oder Enttäuschung?

Die Krönung am Ende: Oberordnungskommissar Meisterlich wird blumig geehrt und Virmula, der Astronom, beinah zum König erkoren. Und zur Feier des Tages bezahlt der Staat die Reparatur von Frau Rommels Schirm.

### Ein «unaufführbares» Stück?

«Zusammenstoss» ist alles: groteske Oper, Musical, Satire, Kabarett und Lehrstück zugleich. 1927 entstanden, gewann der Text an einem Wettbewerb für neue Opernlibretti 1928 einen Preis. Doch nie fand sich ein Komponist, der den Stoff integral als Oper auskomponiert hätte. Der damalige Intendant der Berliner Staatsoper fand das Werk zu «ultramodern». Andere bezeichneten das Stück gar als «unaufführbar».

Es dauerte tatsächlich fast 50 Jahre, bis das kleine Tübinger Zimmertheater 1976 den «Zusammenstoss» uraufführte. Allerdings nicht als Oper, sondern als Musiktheater. Stoff und Inszenierung schlugen ein – wie der im Stück beschriebene Himmelskörper: Die Produktion «spielte» nicht nur in Berlin, sondern wurde sogleich zum renommierten Berliner Theater-treffen eingeladen.

1986, also weitere zehn Jahre später, erfolgte die Schweizer Erstaufführung in Stein/AR. Ich hatte die Tübinger Uraufführung gesehen und war fasziniert. Vom Ökozentrum in Stein eingeladen, ein Sommertheater zu realisieren, schlugen der

Komponist Peter Roth und ich den «Zusammenstoss» vor (mehr zur Aufführung von 1986 siehe Seite 12/13).

### Das Kloster und der Kreuzgang als Theater-Schauplatz

2014, wiederum 28 Jahre später, stellt die Aemtler Bühne mit grossem Enthusiasmus die Aktualität des Schwitters'schen Kaleidoskops erneut unter Beweis. Das Stück «Zusammenstoss» erlaubt es, spielerisch künstlerisch über den Umgang mit Bedrohungen nachzudenken. Wie genial prophetisch war dieser Schwitters nur, wenn wir bedenken, welchen möglichen und tatsächlichen Zerstörungen die Welt seit seinen Tagen unaufhörlich ausgesetzt war und immer noch ist! – Dass diese Auseinandersetzung dank dem Autor nicht moralisierend, vielmehr leicht, kunstvoll, skurril-komödiantisch und mit grosser theatraler Sinnlichkeit möglich scheint, ist *ein* Teil der Faszination. Der *andere* Teil ist, dass dies alles an einem Ort stattfinden kann, wo seit jeher die Beschäftigung mit den wichtigen Fragen des Lebens aus philosophischer, gesellschaftlicher, politischer, spiritueller und religiöser Warte gepflegt wird: im Kloster Kappel.

«UU aa  
hee!  
Ruu aa  
hee!  
Uiihaa  
uiihaa!  
Roo,  
roo,  
roo,  
raaa.»  
Menge

Innerhalb des Klosters kamen ursprünglich verschiedene Spielorte in Frage. Schliesslich kristallisierte sich nach intensiven Vorgesprächen mit allen Verantwortlichen das Herzstück der Klosteranlage – der Kreuzgang – immer deutlicher als idealer Aufführungsort heraus. Dies sowohl inhaltlich als auch formal.

Dabei spielen die Erfahrungen der Produktion von 1986 eine wichtige Rolle. In Kappel soll die bestehende Raumanlage als Ausgangspunkt dienen. Schwitters steht ebenfalls Pate: Seine Grundformen des «Normalbühnenentwurfs» bilden die Raumsprache: Zum Quadrat des Kreuzgangs gesellen sich Kreis, Dreieck, Quader, Tetraeder, Kugel, Zylinder als Bühnenbildnerische Elemente. Sie sind in ihrer Funktion weniger Dekoration; vielmehr gliedern sie Erzählung, Raum und Zeitempfinden.

Zu Beginn erwartet das Publikum keine Guckkasten-Situation. Es steigt spiralförmig in das Stück ein. So wie Schwitters die Reaktionen auf den drohenden Zusammenstoss von den verschiedensten Seiten beleuchtet, erleben die ZuschauerInnen das Geschehen anfänglich aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Perspektiven. Sich von Schauplatz zu Schauplatz bewegend sind sie Teil des Geschehens, um schliesslich aus «sicherer Warte» dem Lauf der Dinge zu folgen.

## So kam der Stein in Stein ins Rollen

### Zur Vorgeschichte der Schweizer Erstaufführung von

**Dodó Deér | Regie Schweizer Erstaufführung 1986 in Stein AR**

Das Ökozentrum in Stein/AR hatte im Jahr 1985 seine «1. WWF-Sommerunivers(al)ität» in der Rose Stein durchgeführt: ein reiches Angebot an hochkarätigen Vorträgen und Workshops zu ökologischen, gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen. Der umtriebige Kulturtäter Christian Bleiker und sein Kollege Franz Beyerle, die Initianten der Veranstaltung, wählten für die Zweitauflage das Thema «Umgang mit Bedrohungen» und hatten die Vision, eine Theaterproduktion ins Zentrum zu stellen. Peter Roth und ich wurden zum Mitdenken eingeladen. So kam der Stein in Stein ins Rollen...

Als bald fand sich ein ad hoc zusammengewürfelter Haufen von vorwiegend jungen Laiendarstellern, Profi-Schauspielerinnen, Sängern und Musikerinnen (La Bandella), Künstlern und Gestalterinnen und vielen weiteren Beteiligten zusammen. Schwitters' künstlerische Devise von der «uneingeschränkten Gleichberechtigung aller Elemente auf der Bühne» – wobei Spiel, Musik, Raum, Kostüm, Film, Licht, Sprache und Gesang, Mensch und Objekt gleichberechtigt miteinander in Verbindung treten – beflügelte unsere Fantasie und zündete eine kleine ‚Bombe‘ kollektiver Kreation.

## n Kurt Schwitters' «Zusammenstoss»

Am 1. August 1986 ging nach einer nachdenklich-heiteren 1.-August-Rede von Emil Steinberger die Premiere der Schweizer Erstaufführung von Schwitters' «Zusammenstoss» über die Bühne – oder vielmehr über die appenzellische Wiese, überdacht von zwei ineinander geschobenen Zelten, einem Rundzelt und einem Kuppelbau. Dort drin, umgeben von weidenden Schafen, wurde 15-mal Berlin behauptet und 15-mal vor dem Grünen Globus gezittert. Und 15-mal zollte das Publikum begeisterten Applaus. Für die Beteiligten blieb der «Zusammenstoss»-Sommer ein unvergessliches Erlebnis. Und in der Ostschweiz hört man selbst heute, 28 Jahre später, zuweilen noch eine begeisterte Stimme.

Als die Aemtler Bühne 2013 am «Zusammenstoss» Gefallen fand und mich als Regisseur vorsah, war ich erst unsicher, ob ich ein so starkes Erlebnis noch einmal «beschwören» darf. Gleichzeitig reizte mich das Abenteuer. Für mich stand fest, dass ich die Produktion nur mit dem Komponisten und Freund Peter Roth machen würde. Seine spontane Zusage zerstreute meine Bedenken. Etwas später stiess auch die Sopranistin Maria Walpen von der damaligen Crew zum Aemtler-Bühne-Team.



DER SCHAUPLATZ DER SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG VON KURT SCHWITTERS' «ZUSAMMENSTOSS» (1986 IN STEIN AR): ZWEI INEINANDER VERSCHACHELTE ZELTE (BILD: FELIX LEHNER)

Der «Zusammenstoss» in Kappel 2014 profitiert nebst dem zentralen «Geodom» in vielerlei weiterer Hinsicht vom Einfallsreichtum und dem merz'schen Esprit der Steiner Produktion: Eine Fülle von wunderbaren szenisch-räumlichen Ideen und Erfindungen werden zitiert, variiert und zu neuem Leben erweckt.

Herzlichen Dank ans damalige Kreativ-Team, insbesondere an: Barbara Leuthold und Anita Zimmermann (Kostüme, Requisiten), Öcsi Deér und Felix Lehner (Schöpfer des Geodoms und von Bühne, Bild und Bauten), Kaspar Leuthold (Grüner-Globus-Plastik), Stefan Lichtensteiger und Marco Soldera (Licht, Ton und Technik).

# Man kann ja nie wissen

Kurt Schwitters – Dichter, Maler, Merzer (1887 - 1948)

14

Peter Surber | Redaktor des Ostschweizer Kulturmagazins SAITEN,  
vor 28 Jahren an der Schweizer Erstaufführung des Stücks «Zusammenstoss» in Stein/AR beteiligt

1. Mann: Geht es heute los?
2. Mann: Voraussichtlich.
1. Mann: Geht die Erde kaputt?
2. Mann: Voraussichtlich.
1. Mann: Und der Gedanke der Zivilisation?
2. Mann: Voraussichtlich.
1. Mann: Dann ists ein Gewinn.

So reden die zwei Männer im Stück «Der Zusammenstoss» in der kurzen 9. Szene; sie spielt «Auf dem Mars». Der Autor Kurt Schwitters hat das «Kaputtgehen der Zivilisation» hier auf der Erde erlebt – und ist dadurch zum Künstler geworden. 1918, am Ende des Ersten Weltkriegs, ist er 29 Jahre alt, hat sich zuvor mit wenig Talent und Erfolg als gegenständlicher Maler versucht und tritt jetzt mit Werken an die Öffentlichkeit, welche die Kunst- und Literaturgeschichte revolutionieren.

Am berühmtesten sind seine Gedichte, allen voran die dadaistische «Ursonate» und «An Anna Blume» (1919), eine umwerfende Liebeserklärung, die mit den Zeilen beginnt: «O du, Geliebte

meiner siebenundzwanzig Sinne, ich liebe Dir!» So wie er in seinen Texten mit Lauten und Worten spielt, so baut, klebt, schraubt er auf seinen Bildern Materialien aller Art zusammen und wird damit zum Pionier der Collage. Seine Arbeitsweise nennt er «Merz» – ein Silbenschnipsel aus dem Wort «Kommerz und Privatbank». Die Familienwohnung in Hannover baut er über Jahre zu einem Gesamtkunstwerk, dem «Merzbau» aus.

Schwitters hat Erfolg und provoziert Skandale. «An Anna Blume» etwa druckt sein Verleger auf Plakate, das Gedicht prangt in den Strassen und führt zu Beschimpfungen, der Autor sei geisteskrank. Heute kann man sich kaum noch vorstellen, wie revolutionär Schwitters' «Abfallkunst» damals gewirkt hat. Der Autor schreibt 1918 dazu: «Ich fühlte mich frei und musste meinen Jubel hinausschreien in die Welt. Aus Sparsamkeit nahm ich dazu, was ich fand. Man kann auch mit Müllabfällen schreien.»

Gedichte, Theaterstücke, Bilder, Lieder, Typographie und Merzbau: Schwitters' unerschöpfliche Fantasie über alle Sparten Grenzen hinweg blüht, bis die Nazis an die Macht kommen.



MERZBAU (DETAIL «BLAUES FENSTER»), 1933 (FOTOGRAF UNBEKANNT)  
AUS: ABSTRACTION-CRÉATION, ART NON FIGURATIF, 1934

Seine Kunst gilt jetzt als «entartet». 1937 gelingt ihm im letzten Moment die Ausreise nach Norwegen. Er beginnt einen zweiten Merzbau, muss 1940 aber weiterfliehen nach Grossbritannien, wo er unter schwierigen Verhältnissen unentwegt weiterarbeitet. 1948 stirbt er an einem Herzinfarkt, Merzbau Nummer drei bleibt unvollendet.

Schwitters' Leitspruch war, im Leben wie beim Stück «Zusammenstoss»: «Man kann ja nie wissen». Oder in den Worten seiner «Ursonate»: fümmsböwötääzääUU pögiff.

Vor dem Weltuntergang sollten Sie ...

... etwas wagen,  
was Sie sich bisher  
nicht zugetraut haben.

**NAEF-GRAPHIK.CH**

KONZEPTION | DESIGN

LAYOUT | TEXT



# Wie tönt ein Weltuntergang?

Die Musik zum Stück «Zusammenstoss»

Peter Roth | Musiker

Wie vertont man einen drohenden Weltuntergang? Wie tönt das, wenn ein fremder Stern auf die Erde zufliegt und sie zu zerstören droht?

Nun, Kurt Schwitters Libretto löst diese Fragen genial und simpel zugleich. Die Menschen, die diese bedrohte Erde bewohnen, reagieren auf diese Bedrohung ganz alltäglich, ganz im Rahmen ihrer Muster und Gewohnheiten: Die Komponisten schreiben Weltuntergangsschlager, die Modeschöpfer kreieren die Weltuntergangsmode, die Kirche ruft zur Prozession, die Diebe stehlen noch ein letztes Mal, die Sünder bekennen ihre Sünden und die Polizei schafft Ordnung – im Weltraum und auf Erden.

Und so klingt denn dieser drohende Weltuntergang völlig banal und alltäglich: Polizeimusik zum Ordnungsdienst auf der Strasse, Trauermarsch und Choral in der Kirche, die Belcanto-Arie in der Wohnstube des Oberordnungskommissars, das Orchideenlied des selbstverliebten Kammersängers im Radiostudio, das Revolutionslied der Penner im Nachtsytl und der neuste Schlager «Onkel Heini mit den krummen Beini» im Kaffeehaus.

«Wo alle  
Blumen  
brennen...»

Violina

17

Für einen Komponisten ein gefundenes Fressen! Das war schon vor 28 Jahren so. Und weil ich nach den Aufführungen in Stein AR die Noten weggeworfen habe, schrieb und ergänzte ich die Musik zum Zusammenstoss letztes Jahr noch einmal mit dem gleichen Vergnügen wie damals 1985. Ich schrieb eine Partitur der Collagen, ich bediente mich – völlig erlaubtermassen und gerechtfertigt durch die Textvorlage von Kurt Schwitters – aller möglicher Clichées von der italienischen Arie über den protestantischen Choral samt Trauermarsch und strammer Marschmusik bis zur blöden Mitsingmelodie der Unterhaltungsindustrie.

So spiegelt sich denn in der Musik die Dummheit, Arroganz und Sorglosigkeit, mit der wir Szenarien begegnen, die Mutter Erde und uns samt Pflanzen und Tieren bedrohen – vom Klimawandel bis zur tödlichen Strahlung der Atomenergie. Und darin liegt für mich die Brisanz und Bedeutung des Stückes von Schwitters – stärker noch und greifbarer als 1986!

3. Fürstfeld

# Recht schräg, zum Teil wie Science-Fiction

Eindrücke eines Musikers, der sonst in einer Zirkuskapelle spielt

18

Werner Jans | Mitglied des Orchesters und Mitarbeiter des Technischen Diensts im Kloster Kappel (aufgezeichnet von Esther Naef)

Normalerweise sind wir eine Zirkuskapelle und spielen seit über 20 Jahren beim Jugendzirkus Robiano. Wir – das heisst Thomas Plüss, Christian Plüss, Simon Plüss, Walter Fuchs und ich. Wir sind ein Bläser-Quartett mit Schlagzeug-Unterstützung

und wohnen oder wohnten alle in Kappel am Albis. Daneben sind wir aber auch für Anlässe aller Art zu mieten – von geschäftlichen Events auf dem Rheinschiff bis zur Hochzeitsfeier in einer Waldhütte. Unser Markenzeichen: Stromsparender, aber knisternder Sound und mitreissende Spielfreude!

DAS MUSIK-ENSEMBLE DES STÜCKS «ZUSAMMENSTOSS» (BILD: RAFFAELE CAVALLARO)



Als die Aemtler Bühne uns im Herbst letzten Jahres anfragte, ob wir bei ihrer Sommerproduktion 2014 dabei wären, sagten wir sofort zu. Das «Zusammenstoss-Orchester» besteht neben uns fünf Zirkusmusikern auch aus Hanspeter Kunz, Georg Frey und Léon Schaetti (musikalischer Leiter). Ausserdem gibt es eine Pianistin (Lisa Nothdurft), und Maria Odermatt und Tobias Sonderegger aus dem Schauspiel-Ensemble spielen stellenweise Violine.

Für uns alle ist das Ganze eine völlig neue Erfahrung und unglaublich spannend: Die Zusammenarbeit mit Peter Roth mit seinen speziellen Kompositionen, der Gesang, die Bewegungsabläufe, wie das Ganze von der Regie zu einer Produktion entwickelt wird, bei der alles stimmt. Ja, es ist ein grosser Aufwand, sehr probenintensiv, es gibt viele Termine, doch man geht

Übrigens: Der Jugendzirkus Robiano ist vom 26. September bis 16. Oktober 2014 wieder auf Tournée. Er gastiert am 4. und 5. Oktober 2014 in Zug am Yachthafen.

[WWW.ROBIANO.CH](http://WWW.ROBIANO.CH)

gerne hin. Wir sind als Orchester in die Inszenierung miteinander verbunden, die Schauspieler üben ihre Szenen ein, und sobald es Musik braucht, kommen wir hinzu.

Das Stück ist recht schräg, es kommt mir zum Teil wie Science-Fiction vor. Sehr spannend, manchmal grenzwertig, aber total gut. Bei den Texten bin ich zu wenig drin, um viel dazu sagen zu können, aber es sind lustige Geschichten dabei, crazy Figuren. Ich bin gespannt, wie sich die einzelnen Szenen am Schluss zu einem Ganzen zusammenfügen.

Übrigens habe ich auch zum Aufführungsort einen speziellen Bezug, da ich zu 40 Prozent beim technischen Dienst des Klosters Kappel angestellt bin. Wir hatten mit der ganzen Kloster-Belegschaft eine interne Führung zur geplanten Produktion mit der Aemtler Bühne. Mein Chef, Alfred Harte, steht voll und ganz hinter dem Vorhaben, er findet Kultur wichtig, und der theologische Leiter spielt sogar mit. Das ist sehr gut, denn für das Kloster ist das Ganze eine grosse Herausforderung und mit vielen Umstellungen verbunden. Das geht nur, wenn alle an einem Strick ziehen.

Vor dem Weltuntergang sollten Sie ...



... noch einmal so richtig aufblühen  
mit einem Top Blumenstrauss  
von ...

Blumen  
**Schneebeli**

Blumengeschäft – Pflanzencenter

Untere Bahnhofstrasse 31

**8910 Affoltern a/A**

[www.blumenschneebeli.ch](http://www.blumenschneebeli.ch)



# Alle Informationen zur Jubiläumsproduktion

## auf einen Blick

20

### Aufführungsdaten • Verschiebedaten (gelb markiert)

August **2** >3 / **4** >6 / **5** >7 / **8** >10 / **9** >11 / **12** >13 / **14** >17 / **15** >19 / **16** >20 / **21** >25 / **22** >26 / **23** >27 / **28** >1 / **29** >2 / **30** >3  
September **4** >8 / **5** >9 / **6** >10 / **11** >12 / **13** >14

### Spielbeginn & Dauer

Bis 20. August beginnt die Vorstellung um 20.45 Uhr.  
Ab 21. August beginnt die Vorstellung bereits um 20.15 Uhr.  
Die Aufführung dauert inkl. Pause ca. 2 Stunden.

### Spielort

Kreuzgang des Klosters Kappel, 8926 Kappel am Albis

### Anfahrt mit ÖV

Die reguläre Postautohaltestelle «Kappel am Albis, Kloster» liegt direkt vor dem Haus.  
Unsere Vorstellungen sind so angesetzt, dass Sie nach Vorstellungsschluss problemlos wieder nach Hause kommen.

### Ticketpreise

Erwachsene / AHV: Fr. 58.–  
Legi / IV: Fr. 40.–  
Kinder bis 16 Jahre: Fr. 25.–

Die Plätze sind nicht nummeriert.  
Ermässigte Tickets sind nur mit entsprechendem Ausweis gültig.

### Vorverkaufsstellen

ZKB-Filialen in Affoltern a. A., Bonstetten und Hausen a. A.,  
Buchhandlung Scheidegger in Affoltern a. A.,  
Drogerie Rütimann in Hausen a. A.  
Online-Ticket-Vorverkauf: [www.aemtlerbuehne.ch](http://www.aemtlerbuehne.ch)

### Abendkasse & Einlass

Sofern die Vorstellung nicht ausverkauft ist, können an der Abendkasse Tickets gegen Barzahlung gekauft werden. Die Abendkasse öffnet 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung. Der Einlass ist 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn. Nach Vorstellungsbeginn kann der Einlass nicht mehr garantiert werden.

### Parkplätze

Parkplätze beim Kloster sind vorhanden.  
Der Parkplatz ist im Ticketpreis inbegriffen.

«Wird man  
abspringen  
können?»

Frl. Bitte Sehr



### Shuttle-Bus

Ausserdem gibt es einen Shuttle-Bus.

Route: Aeugst a. A. – Affoltern a. A. – Mettmenstetten – Rifferswil – Hausen a. A. – Ebertswil – Kappel a. A. und zurück (Abfahrtszeiten siehe [www.aemtlerbuehne.ch](http://www.aemtlerbuehne.ch)). Der Shuttle-Bus ist im Ticketpreis inbegriffen.

### Speis & Trank

Vor der Aufführung besteht die Möglichkeit, im Kloster Kappel zu essen. Tischreservierung: Tel. 044 764 88 10 oder [info@klosterkappel.ch](mailto:info@klosterkappel.ch)  
An der Theaterbar gibt es in der Pause und nach der Vorstellung Getränke und kleine Snacks.

### Übernachtung

Das Kloster Kappel bietet auch Gästezimmer mit Frühstück an. Reservierung: Tel. 044 764 88 10 oder [info@klosterkappel.ch](mailto:info@klosterkappel.ch)

### Unsere Jubiläumsproduktion ist eine Freilichtaufführung

Die Tribüne ist zwar überdacht, trotzdem kann bei starkem Regen nicht gespielt werden. Deshalb gibt es zu jedem Aufführungsdatum ein festes Verschiebedatum.

### Informationen über die Durchführung

Am Aufführungstag ab 14.00 Uhr informiert jeweils Tel. 078 804 47 01 oder [www.aemtlerbuehne.ch](http://www.aemtlerbuehne.ch), ob die Aufführung am Abend stattfindet oder verschoben wird.

### AGB Vorverkauf

Wenn die Aufführung am Spieldatum nicht stattfinden kann, gilt das Ticket automatisch für die Aufführung am Verschiebedatum. Ein Ticket-Umtausch ist nicht möglich.

In Ausnahmefällen kann es vorkommen, dass eine begonnene Aufführung abgebrochen werden muss. In diesem Fall gilt:

- Wird mindestens bis zur regulären Pause gespielt, gilt die Vorstellung als durchgeführt und wird nicht wiederholt. Es besteht in diesem Fall kein Anspruch auf Rückerstattung.
- Wenn nicht bis zur regulären Pause gespielt wird, gilt die Vorstellung als nicht durchgeführt (Wiederholung am Verschiebedatum).

Kann eine Aufführung weder am Spieldatum noch am Verschiebedatum stattfinden, werden die Ticketpreise zurückerstattet. In diesem Fall müssen bereits bezahlte Tickets mit Kontoangaben für die Rückzahlung sowie Absenderadresse für Rückfragen innert 2 Wochen per Post an Aemtler Bühne, Postfach, 8910 Affoltern a. A. gesendet werden. Unbezahlte Tickets sind automatisch wertlos und können samt Rechnung vernichtet werden. Die Tickets können aus organisatorischen Gründen nicht auf eine andere Vorstellung übertragen werden.

# Experimentieren mit Farben, Formen und Materialien

Gedankencollagen zu Kostümbild und Requisiten

SKIZZEN VON  
BERNHARD DUSS

Bernhard Duss | Kostüm - Bild - Requisite

Wagenradhut, dunkle Anzüge, gestreifte Pyjamas, Papierblumen, ein Matrosenanzug, unzählige weiße Hemden und schwarze Halbschuhe, Spitzenschleier, ein jadegrünes Abendkleid, Strahlenkranz, der orangefarbene holländische Fussballdress, Kimonos, Nonnenhauben, das originale Dadakostüm, ein Brautkleid, die preussische Uniform mit Pickelhaube, Alba, Pluvial und Mitra, beklunkerte Colliers, Polyester-teddy, Schottenröcke, der Kummerbund, die Gesundheitssandalen, Frack und Tailleur, das Herzjesu, Fetzen und fetter Bauch, sie alle spielen auch mit!

Isabel Schumacher | Kostüm - Bild - Requisite

Der «Zusammenstoss» bietet eine schöne Gelegenheit, gestalterisch neue Pfade zu begehen und unbekannte Formensprachen auszuprobieren. So experimentiere ich mit allerlei ungewohntem, teils sperrigem Material wie Recycling-Petflaschen, Hunde-Schutzkragen und Glühbirnen. Auf der Suche danach, was Dada heute sein kann, wird Textiles u. a. mit Karton und Papier angedeutet, statt genäht wird kopiert, geschnitten und - von Banksy inspiriert - auf Schablonen gesprayt. Zwar müssen Entwürfe auch mal über den Haufen geworfen oder neu überarbeitet werden, aber dieser Entstehungsprozess macht sehr viel Freude!

23



# Spiritualität und Gastlichkeit

Spielort: Kloster Kappel

24

Jürgen Barth | Geschäftsführer Kloster Kappel  
Markus Sahli | Theologischer Leiter Kloster Kappel

Im Sommer 2014 ist die Aemter Bühne mit ihrer Jubiläumsproduktion im Kloster Kappel zu Gast.

Das Kloster Kappel wurde vor mehr als 800 Jahren gegründet und bis zur Reformationszeit von Zisterziensermönchen geführt. Um 1836 eröffneten die umliegenden Kirchengemeinden hier eine Armenanstalt. Seit 1983 führt die Evangelisch-reformierte Landeskirche hier ein Seminarhotel und Bildungshaus. Die ganze Anlage wurde sorgfältig renoviert und neu gestaltet.

## Spiritualität

Das Kloster Kappel bietet eine Atmosphäre gepflegter Stille, die zum Innehalten einlädt. Im Rahmen von Kursen setzen sich die Gäste mit Aspekten ihres beruflichen Alltags oder ihrer persönlichen Lebensgestaltung auseinander. Wer sich mit spirituellen, theologischen und kulturellen Themen befassen möchte, findet ein reichhaltiges Angebot: Tagzeitengebete, Offenes Singen, Konzerte, Ausstellungen und Tagungen. KlosterTage laden dazu ein, die christlichen Festzeiten zu erleben.



BILD: ESTHER NAEF

## Gastlichkeit

Im ehrwürdigen Klosterkeller mit Gewölbemauern aus dem 12. Jahrhundert gibt es ein grosses Restaurant, ausserdem wird ein Klostercafé mit Garten und Panorama-Terrasse (80 Plätze) geführt. Die 18 Seminarräume sowie die komplett renovierten 74 Hotelzimmer mit insgesamt 117 Betten entsprechen heutigen Standards. In jedem Zimmer gibt es Dusche/WC und gebührenfreien Internetzugang. Auf TV und Minibar wird bewusst verzichtet.

Das Kloster Kappel bietet mit seiner hervorragenden Küche mit eigenem Gemüsegarten und dem Hotelbetrieb ideale Voraussetzungen, um den Besuch der Theatervorstellung mit einem feinen Essen oder auch mit einer Übernachtung mit Frühstück zu kombinieren.

[WWW.KLOSTERKAPPEL.CH](http://WWW.KLOSTERKAPPEL.CH)

Kloster  Kappel

# Theater im Kreuzgang?

Warum das Kloster Kappel mit der Aemtler Bühne zusammenarbeitet

«Es komme,  
wie es  
kommt.»

Regisseur

25

Markus Sahli | Theologischer Leiter Kloster Kappel und Schauspieler im Stück «Zusammenstoss»

Dass im Kreuzgang des Klosters Kappel ein Freilichttheater aufgeführt werden soll, hat auch zu Kritik Anlass gegeben. Ist der religiös geprägte Kreuzgang der passende Ort für ein weltliches Theater? Diese Frage kann man mit Recht stellen und die Antwort muss sorgfältig erwogen werden.

Zuerst freut und ehrt es uns, dass die Aemtler Bühne ihre Jubiläumsproduktion in unseren Räumen realisieren will. Wir tragen als reformierte Landeskirche zum klösterlichen Erbe und zu den historischen Gebäuden Sorge. Wir wissen um die sensible Symbolik des Kreuzgangs. Aber das Kloster Kappel ist heute auch ein offenes und sehr lebendiges Haus: ein Ort, an dem sich jeden Tag viele Menschen treffen und individuell oder in Gruppen an Themen arbeiten, die für ihr Leben oder ihren Berufsalltag wichtig sind.

Der Kreuzgang spielt dabei eine zentrale Rolle: er ist ein Ort der Begegnung. Hier begegnen sich unsere Gäste, unterwegs in die Kirche zu den Tagzeitengebeten, in den Klosterkeller zum Essen oder nach den Pausen zurück in die Seminarräume. Hier begegnen die Menschen aber auch der lebendigen Geschichte:

dem Kreuzgang als Ort der Besinnung. Das Theaterstück «Der Zusammenstoss» ist von der Form her leicht, kunstvoll, skurril-komödiantisch, gleichzeitig regt es jedoch inhaltlich zur Besinnung an. Wie gehen wir damit um, dass unsere Lebenszeit begrenzt ist? Die architektonische Geschlossenheit (Klausur!) des Kreuzgangs deutet an: Wir können dieser Frage nicht entfliehen; wir müssen uns dazu verhalten – so oder so. Darum: Theater im Kreuzgang? Ja!

Das Kloster Kappel freut sich, mit der Aemtler Bühne einen Beitrag zum Kultursommer 2014 im Amtsbezirk Affoltern leisten zu können.

23./24. August 2014

Wochenendkurs im Kloster Kappel:

## **Kunst ist ein Spiel mit ernsten Dingen**

Unter der Leitung von Regisseur Dodó Deér und Komponist Peter Roth setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit der Thematik und den künstlerischen Mitteln unserer Jubiläumsproduktion auseinander. Mehr Informationen erhalten Sie beim Kloster Kappel.



# Die Verwandlung des Kreuzgangs in einen Theater-Schauplatz

Impressionen von den Bauarbeiten



# «Feuer, Feuer, Weltuntergang! – Wo ist die Feuerwehr?» Menge

FOTOS: GEORG FREY UND MARCEL LANDOLT



# Künstlerische Leitung

Oder: Woher kommen die kreativen Ideen?

28

**Dodó Deér |**  
Regie, Raum – Bild – Bühne



Schauspieler, Regisseur, Bühnengestalter, Sozialwissenschaftler lic.oec. HSG, Abschluss Schule für Gestaltung Zürich (heute ZHdK).

War künstlerisch und kulturpolitisch massgeblich an Entwicklungen des Freien Theaters in der Schweiz beteiligt. Engagements u. a. Theater M.A.R.I.A., Theater Neumarkt Zürich. Initiant zahlreicher Theaterereignisse, die das Zusammenspiel von Profis und Laien förderten. Dozent für Szenisches Gestalten ZHdK. 2005 Werkbeitrag des Aargauischen Kuratoriums.

Inszeniert bereits zum vierten Mal für die Aemtler Bühne, zuletzt im Jahr 2010 «Tschingke – ein Stück Schweiz».

[WWW.DEERDODO.CH](http://WWW.DEERDODO.CH)

**Peter Roth |** Komposition und musikalische Einstudierung

Aufgewachsen in St. Gallen. Lehrerseminar Rorschach und Schulmusik am Konservatorium Zürich.

Seit 1973 freischaffender Musiker, Komponist, Chor- und Kursleiter.

Seit 1986 Crossover-Projekte mit dem Chorprojekt St. Gallen, Kompositionen mit Einflüssen von Alpsteinmusik bis Blues.

Initiant KlangWelt Toggenburg mit Kursen, Klangweg, Festival und Klangschmiede, Weiterentwicklung mit Klanghaus Toggenburg.

[WWW.PETERROTH.CH](http://WWW.PETERROTH.CH)



**Léon Schaetti |**  
Musikalische Leitung

Aufgewachsen in Ottenbach. Seit 2001 freischaffender Musiker für Theater- und Musikprojekte.

Seit 2013 Chorleiter. Zurzeit Weiterbildungsstudium in Komposition an der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste).

Theaterprojekte mit theater katerland Winterthur, Baobab Théâtre Lausanne, Junges Schauspielhaus Zürich, Circolino Pipistrello und anderen. Ausserdem mit verschiedenen Bandformationen in ganz Europa unterwegs.

[WWW.KULTURLOEWE.CH](http://WWW.KULTURLOEWE.CH)



«Wir funken  
bis zum  
Untergang.»  
Ansager Schmidt



**Bernhard Duss |  
Kostüm – Bild – Requisite**

Bernhard Duss lebt und arbeitet in Luzern.

Nach der Ausbildung zum Textildesigner erste Berufserfahrungen in der Ostschweizer Textilindustrie (Jakob Schlaepfer, Christian Fischbacher).

Als Kostümbildner Engagements an den Theatern St. Gallen und Basel, bei der Oper Schloss Hallwyl sowie in der freien Szene. Vermehrt auch als Ausstellungsmacher tätig: Im Textilmuseum St. Gallen für verschiedene Ausstellungen als Kurator und Szenograf verantwortlich, aktuell für die Ausstellung «Kirschblüte & Edelweiss – Der Import des Exotischen».

[WWW.BERNHARDDUSS.COM](http://WWW.BERNHARDDUSS.COM)

**Isabel Schumacher |  
Kostüm – Bild – Requisite**

Aufgewachsen in den USA, Kanada und der Schweiz.

Vorkurs, Modedesign-Studium und Nachdiplom Szenografie an der ZHdK.

Seit 1995 als Kostümbildnerin tätig, davon 3 Jahre Assistenzzeit am Schauspielhaus Zürich. Mitgründerin von T\_RAUMFAHRT, Zürich: Künstlerische Leitung / Szenografie von Freiluft-Rauminszenierungen.

Seit 2008 Mitinhaberin eines Vintage-Shops in Zürich.



Wirkt bereits zum 12. Mal bei einer Produktion der Aemtler Bühne mit.

[WWW.ISA-SCH.INFO](http://WWW.ISA-SCH.INFO)

**Marina Gantert |  
Choreografie**

Tänzerin in diversen Compagnies, MAS dance edu Modern/Contemporary, 1996 Auszeichnung Werkjahr Zürich.

1993 Gründung MOIRA tanztheater, bis heute dessen Choreografin und künstlerische Leiterin: über 15 genreübergreifende Produktionen mit professionellen BühnenkünstlerInnen und bis 80 tanzenden Laien jeden Alters.

Daneben Gastchoreografin für Theater, Chor und Oper.

Tanzpädagogin in der tanzschule MOVING GENERATIONS Affoltern am Albis, Thalwil und Gastdozentin ZHdK.

Arbeitet bereits zum dritten Mal mit der Aemtler Bühne zusammen.

[WWW.MOIRA-TANZTHEATER.CH](http://WWW.MOIRA-TANZTHEATER.CH)



# Auf der Bühne

## Schauspiel, Gesang und Musik

30

### Schauspiel und Gesang

**Kathrin Bucher, Sopran:** Alma (Tochter des Meisterlich), Alli (Freundin in Heime), Gemeinde, Nonne

**Maria Walpen, Sopran:** Bana (Meisterlichs Frau), Madonnastatue, Schaufensterpuppe

**Alexandra Weibel:** Zeitungsverkäuferin / Ordnungspolizei, Mädchen, ½ Radio, Nonne, Dekorateurin

**Christine Lehmann:** Taa (Tänzerin), Gemeinde

**Danilo Risi:** Der Fette, Herr im Nachtsyl, Gemeinde, Monarchist, Marsmensch

**Erika Schmid-Hauser:** Tratschweib, Klageweib

**Erwin Stehli:** Astronom Virmula, abgewiesener Herr, Gemeinde, Träger

**Flurin Cabalzar:** Veteran / Ordnungspolizei, Kontrolleur im Nachtsyl, Gemeinde, Kammersänger Paulsen, Librettist

**Gabi Räber:** Zeitungsverkäuferin / Ordnungspolizei, Frau Rommel, Schaufensterpuppe

**Gabriela Schenk:** Das Dämchen, Fr. Bitte Sehr, Sünderin, Serviertochter

**Heini Grundmann:** Meisterlich (Oberordnungskommissar), Gemeinde

**Heiri Landis:** Zeitungsverkäufer / Ordnungspolizei, Hermann (Freund in «Heime»), Gemeinde, Kommunist

**Herbert Gerber:** Der Kavalier, Herr im Nachtsyl, Träger, Liberaler

**Irmgard Schmid:** Fr. Jugendlich, Gemeinde

**Jürg Loretz:** Der Ungläubige, Herr im Nachtsyl, Träger, Anarchist

**Kathia Rota:** Die Dame, Agnes, Sünderin

**Léon Schaetti:** Noll (Tänzer), Richard (Freund in «Heime»), Dirigent

**Lucy Kühne:** Dekorateurin, Mädchen, Teddy (Taas grosser Bär), ½ Radio, Gemeinde

Den Kappeler «Zusammenstoss» der Aemtlar Bühne beleben über 40 DarstellerInnen und MusikerInnen. Sie verkörpern – oft in Mehrfachbesetzungen – das vielseitige Personal der Schwitter'schen Vorlage. Sie singen, spielen, klettern, balancieren, musizieren, tanzen. Sie sind mal Teil der Volksmenge, mal filigran gezeichnete Einzelfigur. Und sie erfüllen zudem die vielfältigsten Funktionen hinter der Bühne. Ihnen und den vielen anderen, die diese Produktion ermöglichen, gehört meine grosse Anerkennung.

DODÓ DEÉR | REGISSEUR

# «Wo wird der grüne Globus landen?»

Meisterlich

- Marcel Landolt:** Redner / Ordnungspolizei, Küster, Rationaler
- Margrit Gut:** Die Blasse, Gemeinde
- Maria Odermatt:** Zeitungsverkäuferin / Ordnungspolizei, Lo (Freundin in «Heime»), Sünderin
- Markus Sahli:** Blinder / Ordnungspolizei, Herr im Nachtsyl, Priester, Nationaler
- Mirjam Nogueira:** Directrice, Zeitungsverkäuferin / Ordnungspolizei, Nonne
- Nicolai Richter:** Kapellmeister, Mann / Ordnungspolizei, Regisseur, Träger, Ansager Schmidt
- Patrick Honegger:** Rommel (Astronomiediener)
- Raffaele Cavallaro:** Zeitungsverkäufer / Ordnungspolizei, Herr im Nachtsyl, Clampenkoeve, Ministrant, Versammlungsleiter, Schaufensterpuppe
- Tobias Sonderegger:** Veteran / Ordnungspolizei, Herr im Nachtsyl, Violina (der tote Geiger, später lebendig), Gemeinde, Radikaler
- Ursula Bosshard:** Directrice, Zeitungsverkäuferin / Ordnungspolizei, Nonne
- Verena Mesot:** Tratschweib, Klageweib
- Veronica Wildhaber:** Kellner, Heinrich alias Violina, Gemeinde
- Willi Schmid:** Zeitungsverkäufer / Ordnungspolizei, Gemeinde, Pazifist, Marsmensch, Passant

## Musik

- Léon Schaetti:** Dirigat
- Christian Plüss:** Posaune
- Georg Frey:** Trompete, Cello
- Hanspeter Kunz:** Baritonsax
- Léon Schaetti:** Klavier, Akkordeon, Helicon
- Lisa Nothdurft:** Klavier, Orgel
- Maria Odermatt:** Violine
- Simon Plüss:** Schlagzeug, Perkussion
- Thomas Plüss:** Tenor- und Sopransax, Flöte
- Tobias Sonderegger:** Violine
- Walter Fuchs:** Tuba
- Werner Jans:** Altsax, Klarinette

31

«Es gehen Dinge vor, die ich erleben muss.» Teddy

# Hinter der Bühne

Ebenso wichtige Rollen

32

Stand: 1. Juli 2014 | Drucklegung des Programms

## Künstlerische Leitung

Regie und Bearbeitung: Dodó Deér

Komposition: Peter Roth

Musikalische Leitung: Peter Roth, Léon Schaetti

Raum – Bild – Bühne: Dodó Deér

Kostüm – Bild – Requisite: Bernhard Duss, Isabel Schumacher

Choreografie: Marina Gantert

Leitung Ressort SchauspielerInnen: Margrit Gut

Regieassistenz: Denise Bohnert, Ursula Bosshard

Übersetzung Mundartpassagen: Thomas Stricker

Sounds und Studioaufnahmen: Christian Kuntner

Entwurf / Umsetzung Bühnenmalerei: Anna Deér

Kostümherstellung (Mitarbeit): Irmgard Schmid,  
Karolina Steiger, Kathia Rota, Margrit Gut, Vreni Bachmann

Requisiten (Mitarbeit): Karl Engelhardt

Maske: Andrea Metzger und Team

## Produktionsleitung

Gesamtleitung: Raffaele Cavallaro

Produktionsleitungs-Team: Esther Naef, Georg Frey,

Goggo Zweifel, Jürg Loretz, Kathia Rota, Marcel Landolt,  
Marco Erni, Margrit Gut, Verena Mesot

Stückwahlkommission: Dodó Deér, Flurin Cabalzar,  
Heini Grundmann, Kathia Rota, Marcel Landolt, Margrit Gut,  
Raffaele Cavallaro, Thomas Stricker, Tobias Sonderegger

## Bühnen- / Tribünenbau und Technik

Technische Leitung: Georg Frey

Materialwart: Goggo Zweifel

## Mitarbeit Bühnen- / Tribünenbau

Bühnenbau: Anthoni Trüssel, Marcus Schmid,  
Tiina Palojärvi, Verena Renz, Wendelin Wildhaber, Werner Neukom,  
Spielerinnen und Spieler

Konstruktion und Bau Geodom: Felix Lehner, Öcsi Deér

Gestaltung / Folienschweissen «Grüner Globus»: Bruno Fischer

Metall- und Bühnenbau: Lernende der Ernst Schweizer AG, Hedingen

Tribünenbau: Firma Roth Gerüste (Adrian Grütter, Heinz Streuli)

## Licht und Ton

Leitung Licht und Ton: Marco Erni

Mitarbeit: Laura Bosshard, Pascal Eichenberger, Patrick Honegger,  
Simon Landwehr, Silvan Melchior, Tanja Zeller

«Das  
Denken  
hilft.»  
Der Rationale

## Kommunikation

Leitung: Esther Naef

Mitarbeit: Marcel Landolt, Kathia Rota

Konzept Grafik und Illustration: Kathia Rota

Fotos Produktion: Chris Schmied

Videoaufnahme Aufführung: Peter Kern

## Infrastruktur und Sicherheit

Leitung: Jürg Loretz

Mitarbeit: Danilo Risi

Theaterbar: Felix Küng (Barchef) und Barteam

## Sponsorensuche / Fundraising

Leitung: Esther Naef

Mitarbeit: Vreni Spinner, Artur Walser, Daniel Graf

## Administration

Finanzen, Buchhaltung: Goggo Zweifel

Sekretariat: Verena Mesot

Inspizienz: Iva Fornera, Verena Renz

Kasse: Verena Mesot, Rosa Destefani und Team

Vorverkaufs-Plattform: Marco Erni, Patrick Honegger, Simon Landwehr

## Zusammenarbeit mit dem Kloster Kappel

Wir danken den Verantwortlichen auf Seiten des Klosters für die Unterstützung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit:

Jürgen Barth, Geschäftsleitung

Markus Sahli, Theologische Leitung

Alfred Harte, Leitung Technischer Dienst

33

Vor dem Weltuntergang sollten Sie ...

**... in eine andere  
Rolle  
schlüpfen.**

**Wir vermieten  
Theaterkostüme aller Art.**  
[www.aemtlerbuehne.ch](http://www.aemtlerbuehne.ch)

**AEMTLER BÜHNE**  
THEATER IM KNONAUER AMT



# Szenenfolge

## Zusammenstoss

### 1. Eine Sternwarte in Berlin

### 2. Szenenfolge / Collage

2.1 Schaufenster

2.2 Café Zentral

2.3 Potsdamerplatz

### 3. Atelier

### 4. Simultanszene

4.1 Heime zweier Freundinnen, Freunde

4.2 Nachtasyl

### 5. Meisterlichs Wohnung

### 6. Regisseur unterbricht

### 7. Auf dem Grünen Globus

## PAUSE

### 8. Prozession und Kirche

### 9. Auf dem Heimweg

### 10. Radiozentrale

### 11. Versammlungslokal

### 12. Auf dem Mars

### 13. Tempelhofer Feld

Aufführungsrechte bei: Gustav Kiepenheuer

Bühnenvertriebs-GmbH, Berlin (Dahlem)



## Vielen Dank für die Unterstützung

Hauptsponsoren:



Zürcher  
Kantonalbank



Sponsoren:



**Die Mobiliar**  
Versicherungen & Vorsorge  
Generalagentur Affoltern a. A.

**roth gerüste**  
wenn Schönes entsteht



Kulturfonds und Stiftungen:



 **Kanton Zürich**  
Fachstelle Kultur

Otto Gamma-Stiftung  
Zürich

**MIGROS**  
kulturprozent



Ausserdem werden wir von vielen weiteren Firmen und Privaten sowie von sämtlichen 14 Bezirksgemeinden unterstützt (vgl. Seiten 37–39).

Gestaltung: **Kathia Rota**

Redaktion: **Esther Naef**

Druck: **Weiss Medien, Affoltern a. A.**